

STECKBRIEF

U n g h ü ü r i g

Berndeutsches Lustspiel in 2 Akten von

H a n s Z u l l i g e r Dauer: ca. 1 1/2 Std.
bearbeitet von Theres Stalder

Personen

mittel

Christen, Bauer auf Aebnitboden, Vater

Marianni, seine Frau

Kobi

beider erwachsene Kinder

Elsi

Lisetti, Waise, von Christen auferzogen

Uel, junger Sonnenmattbauer, Melker bei Christen

Oelbänze-Stini, ein altes Grämplerweiblein

Ort

Zeit um 1920

Bauerngut

1. Akt: Bauernstube, Dienstag abends bis 22 Uhr

2. Akt: andere Bauernstube, ausgeräumt, von
22.30 Uhr bis Mitternacht

Zum Inhalt

Ein altes Weiblein verbreitet ungeheuerliche Geschichten, die sich auf einem abgelegenen, momentan leerstehenden Heimetli um Mitternacht zutragen sollen. Deshalb findet der Besitzer keinen Mieter dafür. Wie die Uebeltäterin überführt wird, und wie sich dabei zwei Paare finden, macht den Inhalt dieser köstlichen Handlung aus. Ein altes Stück, für heutiges Empfinden mit viel Geschick aufbereitet; beste Theaterunterhaltung. Für das Weiblein muss allerdings eine versierte Darstellerin zur Verfügung stehen.

Volksverlag Elgg, 8353 Elgg 4. bearb. Auflage 1982

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**,
CH-3123 Belp
Tel. 031 819 42 09. Fax 031 819 89 21
Montag - Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr
geöffnet.
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1- berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantieme zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen, die der Verlag von Fall zu Fall regelt.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen bei Ihrem Hobby "Theater" viel Vergnügen!

1. Akt

Bauernstube. An Wänden Bilder von Stieren, Pferden, ein Heimet. Zwischen den Fenstern Löffelriegeln. Prattigen.

Mutter, Eisi, Lisetti und Uel (im Melkerkütteli) beim Nachtessen. Suppenschüssel, Suppenteller, braune, irdene Saladiers, eines davon voller Gschwellti. Wie der Vorhang aufgeht, werden die Leute mit Essen fertig.

Mueter (als sie sieht, dass alle fertig sind)
So, bätt, Eisi!

Alle (falten die Hände und senken die Köpfe)

Eisi Danket däm Herrn, denn är ischt fröintlech und seine Güte wähet eweglich, ame!

(Langsam heben sich die Gesichter. Uel füllt umständlich eine Porzellanpfeife aus einer Schweinsblase)

Mueter Ruum ab, Lisetti. U de chaisch ga abwäsche. Du Eisi hilfsch mer da die Händöpfel ruufe.

Lisetti (mit Geschirr ab)

Uel (anzündend) Muess däich - no chly - zu myne Horntächtere. - Em Chälbli geit es e chly besser, 's brüelet emel nümme. - Z'tonner, die Zündhölzli sy afe gar nüt meh wärt - (Es will ihm nicht brennen, zündet ein neues Hölzchen an. Pafft)

Mueter Muesch du jitze mytüüri scho ume tubäkle. I eim yche hesch du das Steichgöhni im Mul u sürgglish.

"
Uel He, ds Wybervolch hätt ja süsch nüt meh
z chirmen u abz'wehre. Däich ou, so ne Ma,
wo kener Fähler hätti, das wär viel z
längwylig für nes Froutscheli!

Mueter Z'tusig, wie het dä nes guets Mul!

"
Uel Es mues eso sy, we's ds Wybervolch sälber
erkennt. (Geht lachend ab)

Mueter (ruft ihm nach) Weder mängisch e chly nes
uverschandts!

Lisetti (kommt herein, um fertig abzuräumen, zwei
Teller stehen unberührt) Söll ig ächt -

Mueter Nei, la die Sach nume grad la stah. Die
zwe wärde däich wohl öppe gly heicho.
(Pause, dann mehr für sich) Weiss der
Gugger, was los isch, dass das hinecht
aber einisch eso lang geit mit dene.

Lisetti (ab)

Mueter Es düecht ein, der Vatter sötti sym eigete
Bueb es bessersch Byschpiel gä!

Eisi Eh Mueter, du bisch jitze hinecht ou uf-
begärischi. Aber es treit der nüt ab, sie
chöme kei Minute ehnder.

Mueter He nuja!

Eisi Das sy halt Manne, söttisch afe wüsse,
wie das geit, we die z Märit fahre. Da
höckle sie chly ...

"
Mueter Abe! U we sie hei chöme, su steiche sie
na Wy!

Eisi Eh Mueter!

Mueter Ja hilf ne no! 's isch alli Mal ds Glyche,
we das Mannevolch zyschtiget. Wenn üserein
eso wett!

Eisi Sie sy fürane no zum Znachtässe da gsi.
Da cha si gwüss niemer erchlage. U das
Mal hei sie däich mit em neue Lächema
chly hert müesse zämegryffe - wägem Zins,
weisch.

Mueter (beruhigter) Ja, we's nume guet use chunnt!
Zweu Heimetli z wärchen isch eifach z viel
für is. Hoffetlech git's gly en Aenderig!
Das Rosindli da oben isch guet für jungi
Rügge.

Eisi I ha ja gäng gseit, der Vatter hätti's
sölle verchoufe.

Mueter Nei Ching! Er het's em Vetter Res uf em
Todbett i d Hang versproche, er well's
nid us de Fingere la, de mues me's jetz
eso mache. Hingäge i Läche hät er's
chönne gä, scho dennzemale. Denn hätt me
e Lächema gfunge, wo no niemer nüt gwusst
het vo däm blöde Unghüür. Jitze hei d Lüt
Angscht.

Eisi We numen äim no nüt zuechetreit worden
isch vo der Gspäischtergschicht. Süsch
schlüüft er is emänd ou no us em Lätsch.
wi di zwe vordere. Es macht mer ganz
Angscht, mi seit doch, was sech zweueli,
das tüeji sech gärn ou dreiele!

Mueter Nimm di zäme u däich settigs dumms
Züg! Das Lächemandli chunnt ab em Chrouch-

- Mueter bärg, u dä isch wyt ewägg. Bis dert ghört men üses Chilcheglütt nid.
- Eisi Bösi Müüler recke wyt.
- Mueter (tadelnd) Ja! U we me vom Tüfel redt, so isch er nid wyt, u drum -
- Eisi Eh los! (Hält den Kopf ans Fenster) Es tüecht mi, i ghöri es Fuehrwärch näbem Spycher vüre cho. Es sy sen allwäg. Nei, 's isch nume ds Oelbänze-Stini.
- Mueter Die het mer no grad gfählt, die hagels Chlappertäsche! Sie wott allwäg umen e chly cho ychehocke. Ds Gäld für nes rächts Znacht wird se groue ha.
(Es poltert an die Türe)
- Mueter I mues däich ga luege. (Ab, dann mit Stini herein)
- Stini (stellt grossen blauen Schirm in die Ecke, hängt am Fensterriegel ihr Seckli auf)
- Mueter Hock ab, Stini! - Nimmsch es Täller Suppe, gäll! (Schöpft einen Teller voll) Chaisch grad das Täller da näh. Drätti u Kobi sy no nid hei. Gryf zue.
- Eisi (schiebt Stini Kartoffeln hin, das Fraueli schiebt sie hässig weg und schneidet Brot ab)
- Stini Heit z tusigmale Dank, weder es isch de nid my Art, da so cho yche z lige. (Kauend) Eh was heit dir für guets Brot! - Jää, i ha scho mängisch gseit, ds Marianni uf em Aebnitbode syg zäntume die beshti Püüri,

- Stini wo vürechöm u sech mit den arme Lüt no mög abgä, ja ja!
- Mueter Rüe^hm nid so, süsch han der em Änd no neuis druffe!
- Stini Wowohl, so isch es!
- Mueter Nimmsch no ne Löffel Suppe?
- Stini I ma wäger nümme.
- Mueter Wowohl! (Schöpft)
- Stini Henu, der Liebgott soll ech z hundert-tusigmale vergäldte, was dir amen arme Froueli Guets tüet! (Isst) Eh, was han i jetz vori welle säge? - Aha: vom Bawert-joggiannebäbi. Uf der Tiefenaubrugg bin ihm dä Morgen ebcho. Mir fahre näben enang u chömen i ds Prichte. Un uf ds Mal zieht das Bäbi e Bitz früsches, schneewysses Herebrot us sym Wartseckli u derzue e Mocke Chäs - ig hätt mytüüri e ganzi Wuche lang wohl dranne gläbt! Was meinit der, het das Bäbi mir es Mul voll dervo gä? Es Gydeli isch es Gydeli, weder kes Gydeli het es mer gä, die Trucke!
- Mueter E-e, aber - aber!
- Stini Los Bäbi, han ig ihm gseit, i üsem Biet äne git es gwünnd die gäbigere Lüt, zum Byschpiel uf em Aebnitbode isch e Püüri, die git eim vo allem, was si het!
- Mueter (zu Eisi) Reich no chly Chäs i'r Chuchi.
- Stini Nei, gwünnd, gwünnd nid! I ha's nid eso gmeint! Eh aber ou!

- Mueter He, we de dä Morge so hesch müesse
gluschte ...
- Stini Eh, wie heit dir es guets, guets Härz,
Marianni. Zäntume trifft me nid zwuri e
settigi Püüri a!
- Eisi (kommt mit grossem Stück Käse auf Teller,
stellt ihm hin) Da isch der Chäs, hou ab,
wirsch wohl möge!
- Stini Was? Dä alle! Neinisgwüss, das isch wäger
viel z viel!
- Mueter Nimm nume was d magsch, muesch nid meinen,
es reu mi!
- Stini (schneidet ein dünnes Stücklein ab) Jä nu,
we dä Chäs doch furt mues, nimen i halt no
nes Bitzeli! (Holt ihr Seckli,
legt den grossen Rest des Käses hinein,
hängt es wieder auf) Es tuet mer de morn
am Morge gar schuderhaft wohl, wenn ig es
Mul voll Chäs zu mym dünnen Eichlegaffeeli
ha. - Weder jitze wott i pressiere, i ha
mi scho schier z lang verdampet. (Isst
hastig weiter)
- Eisi (anzüglich) Eh, dir wartet emel e ke böse
Ma meh -
- Stini (überlegen) Lueg Eisi, we du wüstisch,
was ig alles weiss! Du bisch no jungs, un
i bi alti! U gar wyt umenang cho mit mym
Chare! U ds Ergschte: we men i der helige
Nacht worden isch u dessitwäge meh mues
wüsse weder all anger Lüt!

- Eisi (leicht spöttisch) Herrjesses, was weisch
du ächt de meh - ?
- Stini O du uschuldigs Tröpfli, bis froh, dass
du's nid weisch!
- Mueter Eh aber, eh aber -
- Eisi (zugleich) Machisch eim ja ganz gwungerig!
- Stini He, d Unghüür gsehn i!
- Mueter (erschrocken) Ü! (Fasst sich sofort) Wird
nid sy!
- Eisi Eh aber Mueter! - (Zu Stini) Verzellsch
is öppis!
- Mueter Ja pricht, was isch der de passiert?
- Stini (geschmeichelt) Oooh - i chönnt nech längi
Stück verzelle, ganzi Bible voll gäbi's,
wenn i derzyt hätti. Weder i möcht de no
einisch hei hinecht. - Da obe (deutet
gegen das Rosindli) syg's ja ou nümme
chouscher. Un i bigärti de nid mit emen
Unghüür zäme z putsche, wenn i der Stutz
ueche fahre.
- Mueter (sich verstellend) Waas? - Da im Rosindli
obe? Da isch doch nüt!
- Eisi Erstunke un erloge isch das!
- Stini Syg's wie's well, für nüt förchte sie sech
emel nid, nach em Vernachte geit dert kei
Möntsch meh verby, jä i weis es scho. -
Aber item - eh vo was hani egetlech welle
prichte? He hurti ds Strübschte, was mer
bigägnat isch. Vor drüne Jahren isch es

Stini gsy, wo my Bänzli sälig grad früschen isch unger em Härd gläge - nei, ds Wasser schiesst mer no jitze gäng i d Ouge, wen i dra däiche - es isch eifacht e kei Grächtigkeit meh im Himel obe, dass er het vo mer müesse!

Mueter E-e, Stini!

Stini U de säge de no bösi Müüler (mit stechigem Blick auf Eisi), Bänzli sygi gärn gange! Er heig nüt schöns gha by mer, u nid emal ds Aesse heig ih-n-ihm gönnt. Derby hei mir doch e njederen Abe zämen es Ei gha!

Eisi Jä - isch jitz das ds Strübschte?

Stini So wart doch ou, bis me derzue chunnt! Da chumen ig einischt so gäge den Englefe vom Harnischhuet här gägen Elifant zue. U wien i ar Steigruebe verby bi (Gesten dazu), rasslet uf ds Mal öppis - der Hung hüület, i ha ne nie eso ghört - zieht der Schwanz zwüsche d Scheichen u wott näbenus, dass i mit myr ganze Chraft ha müesse verstelle. Bimene Haar hätt er mer der Chare über ds Bord ache gschrise. Er schlotteret am ganze Lyb wie nes aspigs Loub, d Haar sy-n-ihm bolzgrediuf gstange, u du schnusset die Chessleten an is vorby!

Mueter Herrjesses - isch wahr!

Eisi Nid mügli!

Stini E grüslige, tigerete Hung isch es gsy, i sägen ech, e Uhung vo Hung, un er het e Bung grossi Schlüsslen i der Schnure gha.

Mueter Was du nid seisch!

Stini Jä - mir isch ou ds Härz stillgstange vor Chlupf, chaisch mersch gloube!

Mueter Was isch ou settigs!

Eisi U nächär?

Stini Ouge het das Unghüür gha, fүүrzündtroti, u wie Gaffichacheli eso grossi. Un e Schnure: mytүүriseel hätti dä es viertel-jährigs Ching eis Chlapfs gfrässe!

Mueter Eh du myn Troscht!

Stini U das hätt er!

Eisi U dir het er nüt gmacht?

Stini Wart doch nume. Bringsch eim ja gäng us em Greis mit dir Ungidult! - E Zytlang bin i wie agwachse dagstange, u d Schueh sy mer schwäri gsy, wie wenn i chneustief i re Tüelen inne gstange wäri. - U du bin i heizue.

Eisi De isch dä emel nid eso gfährlech gsy!

Stini Wart doch jitze! Das donnerwätters Drylafere gäng! Eh, wo bin i jitze verblibe? (Zur Bäuerin gewendet) Aha, däichit ou, am Morge druf han i chöltschblau Bei gha, u wie Ankechübeli eso dicki. U hert-gschwullni, mi hätti kes Tümpfi chönne drydrücke.

Mueter Jehregott, was me doch afe alls ghört!

Stini Aber ds ergschte chunnt ersch no: won ig am Namittag ändtlichen mit Müei u Not uf-

Stini graagget bi, ligt üse Hung bim Fүүröfeli u macht nid Mux, won ihm rüefe. U won i mit em Fuess an ihn chume, tuet er ke Wank. U du gspüren i, dass er chalten isch. - Todet über Nacht! Da han i mytүүriseel müesse brieggen wie zwo, won i das gseh ha; das arme Tierli! (Wischt Tränen ab)

Eisi Hesch ihm däich ou z weni z frässe gä -

Stini (fährt auf) Ja, die junge Lüt sy nümme wie früecher, uverschandti sy sie worden u hei e ke Gloube meh, es het u het e ke Gattig!

Mueter Also das darfsch em Eisi nid narede, das geit no all Sunndi z Predig -

Stini (verändert) Jä - i meine ja gar nid d Pure-ching. Die i der Stadt meinen i, verstanget mit doch nid lätz!

" Uel (tritt ein, stellt Laterne in Ofenecke) I mues de no einisch ga luege. Ds Chäubli het glouben i gäng no chly Buchweh, es rangget emel im Färich dasume - es isch halt es Silvesterchalb, was wott me da, wenn es verruckt tuet. (Gewahrt Stini) Jä bisch du da, Stinöggeli, lue, lue, eh der Tusig!

Stini (will ihn weder sehen noch hören) So, jitz wott i aber tific z düruuf mit mym Chare, i der Hohlen isch es gäng eso feischer. Weder luegit, Marianni: da, das Bättbüechli trageni sider der Geristeigschicht gäng by mer, das hilft! U z vorderischt ligt e Zedel mit sibemal de drei heligschte Náme drinne, das würkt. Sider förchten i mi

Stini nümme, u wenn der Tüfel uf Stälze chäm!

Lisetti (kommt herein) Jä bisch du da, Stini!

Stini Gäll hä!

Mueter Nimm sys Tälller ou grad use. U d Suppe stell z warme, u für Drättin bring es frisches.

Lisetti (ab)

" Uel (auf dem Ofenbänkli) Du säg, Stinöggeli, du hesch vori vom Tüfel prichtet: u wenn er de einischt i der Nacht zum Schlüsselloch ychegraaggeti, we de dys Bättbüechli nid by der hesch - (lacht)

Stini (aufbegehend zur Mutter) Gsehsch, dä isch ou so eine, wo nüt meh gloubt, wo meint, das syg alles nume Lugizüüg, was die bstangnere Lüt prichte! (Zu Uel) Weisch, du Gali, i ha gmeint, i welli gar nüt zue der säge. Weder sälb muesch wüsse: nimm di nume zäme! (Ergreift den Schirm, macht Anstalten zu gehen) Di chönnt er de scho einisch reiche, wart du nume!

" Uel Z tonnerli, was du nid seisch! Het er em Aend öppen Angscht vor der, wie der Bäneli sälig? (lacht)

Eisi (kichert)

Stini (kommt in Aufregung und beginnt zu stottern) Eh - eh, we - was het dä für nes uve-overschandts tonnerwätters Se-Soumul! - Se-So öppis g-ga zzz säge, nei, de-das

- Stini geit übersch Be-Bohnelied!
- Eisi Reg di nid uuf, Stini!
- Stini (zu Uel) W-weisch du, w-we du scho vo g-guetem Hus nache chunsch, b-b-bruchsch nid zz meine, chönnisch mer D-Dräck aa-pänggle, w-w-will i numen es arms W-Wit-froueli bi! - U-u-u de bischte hie ou nid meh weder es-es-es eifalts Mälcherli, du-du-du-
- " Uel Weisch weni, was es no git us mer.
- Stini Nüt git's us der, nüt, b-b-bisch u-u blybsch e Nüttnutz!
- Mueter (will abwehren) Soso -
- " Uel Los, Stinoggel: we's de gar nüt us mer git, so chumen i de di cho wybe. De bin ömel de wenigstens gstrafte!
- Stini I-i-i bi allwäg b-bas, i gai j-jitze. Dä chönnt si süsch no versündigen ammer u-un i wetti nid d Schuld sy. (Beruhigt sich) Weder lat ech's gseit sy: der Tüfel nimmt prezys die z erscht, wo meine, ihne chönn er nüt mache.
- " Uel Abe drum verwungerets mi, dass er di nid lingschte greicht het!
- Stini (stellt Schirm unsanft in Ecke, stützt angriffslustig Fäuste in die Hüften) L-Läll!
- " Uel Pootz, bisch jitz toubs?
- Stini E-E-E settige my-mylione G-Güferi!

- " Uel (sitzt auf den oberen Ofentritt, als ob er sich fürchte) Jitz überchumen i gwüss Tschuppis. - Oder wotsch mi ou no grad frässe?
- Mueter Nid, nid! Aleh Ueltsch, la gseh! Gspass isch Gspass, weder nid z hitzige, süsch chunnt er grobe!
- Stini No ds Znacht het er mer für, dä -
- Lisetti (kommt herein, nimmt Strickzeug, setzt sich) Was heit der zäme?
- Mueter Los Stini, säg du mer jitze lieber, was de de gäge d Unghüurer machisch.
- Stini Dä Kärli dert lachet ein ja numen uus, i säge lieber nüt meh!
- Mueter Mach wie de witt. - Ghört me se no nüt cho, Lisetti?
- Lis. I ha emel nüt ghört.
- Stini (sich aufdrängend) Jä nei, Marianni, i sägen ech's ja scho. - Mi leit ds Bättbuech unger ds Chüssi u i d Schwelle steckt me es houigs Schnitzerli. U z mitts a d Türe zeichnit der es Chrüz mit ere Chryde, de chan ech niemer nüt tue. (Nimmt den Schirm) Un ou, wenn ech öppe ds ToggeLi wetti plage. - Weder jitze wott i gwünd ga! (An der Türe) Also heit z tusigmale Dank u der Liebgott söll ech's vergäldte mit Hüüffe Gäldt u chlyne Ching - eh, was sägen i. (Schlägt sich auf den Mund) Bhüet ech Gott allersyts!
- Alle Guet Nacht, Stini!

- " Uel (nachrufend) Häb nüt für unguets!
- Stini (dreht sich erstaunt nach ihm um)
- " Uel Es isch mer nid öppen ärischt gsy mit em di cho frage.
- Stini (wie gestochen) " Ä sch-schwyg jitze! I-i-i ma nüt meh vo der ghöre, Scht-Schtürmi-hung du, w-w-was de bisch! (Ab)
(Die jungen Leute lachen. Mutter begleitet Stini hinaus.)
- Lis. Es chönnti eim no schier Angscht mache mit sym Praschaller.
- " Uel Jitz du ou no! Es settigs sackermänts dumms Gchätsch gloubt doch ke Möntsch!
- Eisi D Mueter het sicher a üses Rosindliun-ghüür däicht, dass sie Stini so usgfräätet het, was me gäge d Gspäischer chönni mache.
- Lis. Mi nimmt nume wunger, wär dass z erscht mit däm Pricht isch ga husiere -
- Eisi Sälb nimmt der Vatter ou wunger. Teel bhouppte, es sygi es Ross.
- " Uel Das chunnt vo Fankhuser Fridu. Dä ghört so Züg wi Galopp im Höschtetli, tädädäm-tädädäm! Er isch halt Traguner-kaperal, settig ghöre allnenorte Ross. Won er bim Rosindli dä Galopp ghört heig, syg er alles gsprunge bis zur Brügglipinte.
- Eisi Du nimmsch ou gar nüt ärischt, Uel!

- " Uel Das isch doch nüt weder es cheibe Gstürm. Gö mer doch einisch e Nacht lang ga luusse. U das Unghüür i Baare spränge, u's reiggle, bis ihm ds Vaganten uf em Rosindli verleidet! U vilech isch es ja gar kes richtig Gschpäischt -
- Mueter (ist eingetreten) Was seisch, kes Gschpäischt?
- " Uel He, Gschpäischer git's doch nume für die, wo dra gloube.
(Wagengepolter, Pferdegeschell)
- Eisi Eh, jitze syn es se!
(Man hört Männerstimmen)
- " Mueter Ändtlige chöme sie! Hurti reich d Suppe Lisetti!
- Vatter (tritt ein) Gueten Aben allersyts!
- Alle Gueten Abe, Vatter!
- Mueter Wo isch der Kobi no?
- Vatter He dä tuet der Choli ystelle!
- Mueter Syt spät hinecht!
- Vatter Chumm du mer jitzen ou no! Hätt mi süsch afe gnie g'engeret hüt!
- Lis. (bringt Suppe und Käse) Soll i nech es Moscht reiche für dry, sie isch jitz no bal heissi worde!
- Vatter He ja, gib eis vüre. (Schöpft Suppe, Kältet sie mit dem Löffel. Haut Brot ab)

- Lis. (ab)
 " "
 Vatter (zu Uel) Wie steit es mit em Blüemli, Uel?
 " "
 Uel Cha nid chlage, 's geit besser. Weder i wott no einischt ga luege. I chönnt eigetlech grad schnäll ga. (Ab)
 Vatter Nu, das hani gwusst, dass das Trauch öppis abtreit.
 Lis. (herein, kurz danach Kobi) So, da wär das Moscht. Weder i bringe die Fläsche nid uuf.
 Kobi Gib, i will der se uftue. - Gueten Abe zäme!
 Alle Gueten Abe, Kobi!
 Kobi (öffnet die Flasche, stellt Peitsche in die Ecke, zieht Hut ab und sitzt zum Essen) I ha miseel afe tolle Hunger!
 Mueter Lisetti, isch ächt nid no öppis Fleischigs im Chuchischaft?
 Lis. Wohl, i reiche's.
 Vatter I gseh neume Saches gnue. (Schneidet sich Käse ab) I ha mi lieber zum Chäs zueche.
 Kobi Aber i nuhm es Schnyfeldi. I bi hohle wie nes erlächnets Fass.
 Lis. (ab)
 Mueter Wär het di de so g'engeret hütt?
 Vatter O, gönn mer zerscht öppis unger Zäng. Es chunnt de no früech gnue!

- Mueter Herjesses, isch es öppe wägem Lächema? Säg mersch lieber grad!
 Eisi Ja, Vatter, säg doch!
 Vatter "Asse wott i jitzen u das wotti! (Schlägt dabei mit dem Messer auf den Tisch)
 Kobi Jä Drätti, de hättisch halt nüt sölle derglyche tue.
 Lis. (stellt Fleisch vor Kobi hin, erhält dankbaren Blick) So, da wär das Fleisch!
 " "
 Vatter Uses Unghüür (deutet gegen das Rosindli) het is das Manndli ab em Chrouchbärg ou vertribe!
 Mueter Isch nid mügli!
 Eisi Es isch mer de no gsy!
 Vatter Der Tüfel het's gseh, ds Unglück verfolget eim. Am letschte Sunndig sy mer so guet wie einig gsy. Hätt i ne denn nume grad z grächtem aaghälfterlet. Uf e nes paar Fränkli minger Zins hätt i's halt müesse la drufab cho, ig Nar! O i chönnt mi chläpfe!
 Eisi Es wott is öpper bös, das cha me ja mit Häntsche gryffe!
 " "
 Uel (herein) Blüemli ligt schön. Morn isch es allwäg ume ganz zwägs. (Sitzt auf Ofen)
 Vatter Da hani däm Gali bim Bornschang gwartet, wie mer's hei abgmacht gha. Längi Zyt chunnt er afe gar nid. "Was milions isch ächtert los", sägen i zu Kobi. Won er du

Vatter afen ändtliche cho isch, wott er nid rächt Bscheid tue. Du drückt er vüre, er heig sech angersch bsunne, er well jitz i ds Frybergpiet. Derby isch er rote worde bis i d Haar ueche, mi hätti müesse blinge sy, für ihm nid az'gseh, dass er lügt wi ne Fürspräch. "Red use!" sägen ihm, "mach nid Schnäggetänz. Isch der der Zins z höche?" - Nei, sälb nid, es pass ihm eifach nid.

Kobi U derzue het e Gring gmacht!

Vatter Nu, mir hei ihm du um d Escht gschlage, er syg e Höseler u dörfi nid userede. Wohl, da isch er toube worde. U we's nid zum Gränne wär, so wär's zum Lache, wie-n-er vor is gstangen isch u sech ergelschteret het, un ihm der Chropf über ds Hemmlischnöpfli us ghopperet isch: "Das nimmt mi de mygottseele wunger, wär mi i das Heimet yche brung, wo eim d Unghüürer keis Oug la zuetue i der Nacht," het er gwaulet, "u we du no zächemal der feschter Sidian wärisch, mi bringt me nie meh dert uf dä Hoger ueche!" - Die ganzi Gaschtig het ds Goudi gha dranne.

Mueter Eh was isch ou settigs!

Vatter (mit dem Messer fuchtelnd) "Nimm di zäme!" brüele ne a, "I la mer das Rosindli nid eso vermaleschtiere, i gspasse nid, das cha wüeschti Gschichte gä!" - Du het er du der Schwanz yzogen un afa manierliger rede. Sys Annelisi chämti nie mit i nes ver-rüefnigs Hus. Wär ihm de so öppis gseit heig, frage ne. He, da syg em Mände es

Vatter Grämpplerfroueli cho für Eier frage. U sys Annelisi syg mit ihm i nes Pricht cho, u du redi sie du emel ou vo däm Rosindli. U du heig du Annelisi verno, wie me seie heigi welle für e Nar ha. Dert gai ja der gstorbnig Pur um, er sygi e grüselige Gyt-hung gsy, wo den arme Lütte nüt heigi möge gönne, heigi das Wybli prichtet -

"
Uel Da söll mi doch der - we das nid die verdammti Chlapperguure vo Stini: isch gsy -

Vatter Es isch eifach zum Dervoloufe!

"
Uel Herrgottdonnerwätter!

Mueter Hee Ueltsch!

"
Uel Irgendwo mues es emel use, süsch sy eim d Hemmlischrägen eins-zwei es Nummero z änggi.

Mueter Aba, du galisch hütt nume gäng!

"
Uel Der Stinoggel isch die Lafere, i nähmti Gift druf!

Kobi Mir sötten äben einisch sälber uf ds Rosindli ueche, für das Züg z erläse.

Lis. Allwäg de scho, i hulf emel ou! I förchte mi nüt!

Eisi He Ueltsch het ja das scho gseit -

Mueter Emel di, Eisi, liess i de afe nid gah.

Eisi So! Das wärde mer ja de gseh!

Mueter Mi cha nie wüsse. Wie gschwing isch alben es Unglück gscheh!

Vatter (spöttelnd) Ja, i gseh di scho furtspringe, nüt as Haarschüblen un Absatz -

Eisi Jitze gahn i grad ägschpräss.

Mueter Nenei Eisi, du blybsch mer schön deheime.

Kobi Dir dräiet ja am Läärloof: mir hei gar no nid gseit, gob mer gai oder nid.

"
Uel Dasch doch ke Frag meh - no die Nacht ga mer!

Eisi I wott ou mitcho - hälfit mer doch, ds Müetti verzablet ja vor Angscht!

Kobi Eh Mueter, la's doch mit, das wird öppe nid grad läbesgfährlig sy das Rossgstampf dert obe.

Vatter Bah, la se gah, gönne das Fahri, we sie doch Freud dranne hei, zum Töde wird das nid ga! Das Unghüürgstüürm wird öppen e schlechte Hung ufgrupft ha für is z schade, u drum git es mi so i d Sätz!

Mueter Jitz hilfsch du ne ou no! Das glychet der! U we's dumm usehunnt, wär muess de sorgen u usfrässe? Emel du nid!

Kobi Eh Mueter, das isch doch nid halb eso gfährlig!

"
Uel (hängt einen Munizähm von der Wand) I däiche, wenn i däm Gspäischt oder was es isch eis mit däm da abstrecke, so bsinnt es si de, gob's nid welli a nes anders Ort züggle.

Mueter Du gsehsch d Gfahre nie, das weis me.

"
Uel Emel wäge däm Rosindli-Unghüderli vergeis-seböhnelen i nid! U em Aend isch es de nid emal wahr.

Lis. He also - wie heiter's jitz? Gö mer?

Kobi Was ächt süsch!

Mueter So näht emel de öppis mit für ech z vertörle. Oeppis Aesigs, lueg i der Chuchi, Lisetti!

"
Uel Das wär si derwärt, jitz hei mer ja grad gha.

Mueter Wohl, wohl, nimm die Rouchwurscht, wo mer für morn parat gmacht hei, mi cha de für morn en angeri achenäh.

Mueter
Lisetti (hinaus)

Kobi Vergiss de d Hangharpfe nid, Uel!

Eisi (schmeichlerisch) Oh jaa!

"
Uel Öppe chuum! Nüt wird gmusiget, süsch verschüüche mer ds Gspäischt. Müüseli-still müesse mer sy.

Eisi (bedauernd) Also weisch Ueltsch!

Vatter Es macht jitz de bal d Gattig, es wär däm donnschtigs Meitli meh um ds Tanzen as um ds Unghüürfah.

Eisi Eh das chöi mer de gäng no!

"
Uel Nei, das geit nid, sägeni, mir wei de nid ohni das Unghüür hei.

Vatter Es gluschteti mi schier sälber ou mitz'cho!

- Vatter Wenn i wüssti, dass me däm Zügli uf d
Spur chänti - -
- Eisi U wär blybt de bi der Mueter?
- Vatter Jaja, scho rächt, weder äis hätt mer
gwüss no bal Gspass gmacht, ja mytüüri!
- Mueter (eintretend) Der Moon chunnt grad über e
Wald y, es isch e schöni Nacht. Weder vo
der Aaren unger laht si der Näbel z düruf,
es blybt allwäg nümm lang so heiter.
- "
Uel Dasch guet eso, süsch chäm das Gspäischt
emänd nid emal, die schüüche d Heiteri.
- Mueter Leget ech de emel warm a, nid dass der no
chrank heichömet.
- "
Uel Nu - we du's befiehlisch -
- Kobi (zu Eisi, die die Laterne ergriffen hat)
Wosch nid die vo'r Chuchi, die wär heiterer.
- Eisi Also. (Ab)
- Lis. (herein) So, i wär parats!
- "
Uel Mir chöme!
- Kobi
- Eisi (mit Laterne zurück) Hesch jitz der Muni-
zähm?
- "
Uel Däich ha ne!
- Alle (ab)
- Mueter (hinter der Szene) I wünschen ech gueti
Verrichtig - u heit Sorg!
- Vatter (hinter Szene) Churzi Zyti. U bringit

- Vatter mer de das Unghüür hei.
(Gerede, das sich entfernt, dann treten
Mutter und Vater ein)
- Mueter (nimmt Nähzeug, fädelt ein, zittert) Das
isch jitzen emel ou schlächts Liecht!
- Vatter Wo isch ds hinechtig Blettli?
- Mueter Das du nume chaisch läse - !
- Vatter Wieso, hesch Angscht?
- Mueter Jä du öppe nid?
- Vatter Wüsst nid werum! Das isch doch nüt weder
es dumms Glafer vo däm Gspäischt.
- Mueter Jänu, üserein het halt eifacht Angscht,
was wotsch!
- Vatter So häb halt, wenn d' öppis dranne hesch!
(Liest)
- Mueter (blickt aus dem Fenster) Der Näbel chunnt
scho üsi Hoschtert uuf.
(Pause)
- "
Vatter Ä, i bi nid rächt bi der Sach. Dasch emel
ou es dumms Gsturm hinecht i däm Chäsblettli.
- Wär allwäg gschyder ou mit!
- Mueter Un i eleinzi deheim, ja das wär mer no!
- Vatter 's hätt di emel niemer gfrässe!
- Mueter Meinsch, ds Warte syg eso churzwylig?
- Vatter Hättsch ja afen i ds Bett chönne, ga
aawärme -